

# Musik : melancholische Töne

Autor(en): **Hunger, Bartholomé / Schaub, Reto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **64 (2002-2003)**

Heft 9: **Begegnung mit Fahrenden**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357504>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Musik: Melancholische Töne

Sowohl in der klassischen Musik wie im Jazz als auch in der Volksmusik spielen die Fahrenden eine ganz bedeutende Rolle. Bekannt sind sie vor allem als Geigen- und Gitarrenvirtuosen. «Den Zigeunern liegt die Musik im Blut», ist ein weitverbreitetes Bonmot.

Am Beispiel der Zizerser Sängerin Nuni soll eine Richtung dieser Musik im folgenden dargestellt werden. Nuni stammt aus dem Volk der Sinti und spricht die Sprache Romani. Als Zigeunerin verkörpert sie die traditionelle Kultur und Lebensweise dieses Teils der Fahrenden und bereichert mit ihren grösstenteils selbst geschriebenen Liedern den reichen Fundus der Zigeunermusik. Die Tradition der Sinti hat gegenüber der Rolle der Frau aber strenge Gesetze: Deshalb ist es ein Novum, dass eine Sinti-Frau selbstbestimmend ihre Lieder singt und sogar veröffentlicht (CD: «Nuni i d'schuchani jag»).

Für die Produktion der CD hat sie sich – auch das eine Eigenart – mit dem Churer Liedermacher Walter Lietha zusammenge-

tan, der sie sowohl gesanglich als auch mit seinem Gitarrenspiel begleitet. Es dürfte wohl das erste Mal sein, dass eine Sinti zusammen mit einem «Gadjo» (Sesshafter) musiziert.

Nuni sang seit ihrer Kindheit viel mit ihren Geschwistern und Verwandten und wurde immer wieder aufgefordert, auch mit ihnen aufzutreten. Unter ihren Verwandten sind bekannte Zigeunermusiker, wie etwa Titi Winterstein oder Lulu Reinhardt.

Dass sie sich entschlossen hat, eigene Wege zu gehen, hat mit einem Wandel der Gesinnung hinsichtlich des Zusammenlebens mit den Sesshaften zu tun, in dem Nuni nun in die Offensive geht, um auf die «Gadjos» zuzugehen und sich zu öffnen, um das Verständnis für die Lebensweise der Fahrenden zu fördern. Die Musik ist die eigentliche positive Kommunikation, welche von den Fahrenden ausgeht und von den Sesshaften geschätzt und bewundert wird, während das Leben der Fahrenden ansonsten für Sesshafte von Vorurteilen geprägt ist und uneinsehbar bleibt, verschlossen durch die Sprachbarrieren und die Lebensweise ausserhalb der «guten» Sitten, aber auch durch die Gesetze, welche die Zigeuner befolgen müssen, um ihre Existenz und Sicherheit nicht zu gefährden; Gesetze, die in keinen Rechtsbüchern aufgeschrieben sind. Dieser, jenseits bürgerlicher Lebensvorstellungen, ist denn auch der tiefe Graben, den Nuni mit ihren Liedern zu überbrücken versucht. Sie lädt ihre Hörerschaft geradezu ein, sich ein Leben als Fahrende vorzustellen.

Das sind ganz neue Aussagen aus dem Munde von «Erniedrigten und Beleidigten», die bis anhin ängstlich den Kontakt mit Sesshaften mieden, nachdem sie über Jahrhunderte diskriminiert und vertrieben wurden. Aus der Familie Reinhardt beispielsweise, der Nuni auch angehört, hat von zwölf Kindern nur ihre Grossmutter überlebt, welche das Konzentrationslager Auschwitz überleben konnte...

*Die Zigeunerin Nuni, die zeitweise in Zizers lebt, hat zusammen mit dem Churer Liedermacher Walter Lietha eine CD mit dem Titel «Nuni i d'schuchani jag» auf den Markt gebracht. Die Lieder skizzieren das Leben der Fahrenden und es ist wohl das erste Mal, dass eine Fahrende Lieder schreibt, sie singt und dies zusammen mit einem Gadjos (Sesshaften).*

